

2.25 Kambodscha: Evaluierung eines Projekts zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Müllsammlern/-innen und zum Aufbau einer Müllverwertung

Kurzbeschreibung der projektdurchführenden Organisation

Die kambodschanische Nichtregierungsorganisation (NRO) wurde 1997 vom aktuellen Leiter der NRO gegründet, der Ziele und Inhalte maßgeblich über alle Jahre bestimmt. Ziel ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Müllsammlern (Erwachsenen und Kindern) und der Aufbau einer Müllverwertung. Der Projektträger beschäftigt 19 Personen. Die Arbeit der NRO konzentriert sich vor allem auf die Hauptstadt Phnom Penh, wo der Müll seit Jahren stetig zunimmt.

Kurzbeschreibung des evaluierten Projektes

Das Projekt hat folgende drei Komponenten:

- a) Entwicklung des städtischen Gemeinwesens;
- b) Kompostherstellung;
- c) Mobile Betreuung von Müllsammlerkindern.

In der ersten Phase unterstützte der Projektträger Maßnahmen in der Innenstadt von Phnom Penh. Die NRO mietete zwei Zentren an. Das eine Zentrum wurde als Müllsammel- und Sortierstelle und Kompostanlage benutzt. Die NRO unterstützte den Aufbau einer Selbsthilfegruppe von 27 erwachsenen Müllsammlern (mehr Frauen als Männer), die sie anleitete, den organischen vom nicht-organischen Müll zu trennen und eine Kompostanlage aufzubauen. Dieses Pilotprogramm wurde von der Stadtverwaltung unterstützt. Das andere Zentrum diente Müllsammlern – Erwachsenen wie Kindern – als Ort, wo sie sich treffen und waschen konnten. Hier fanden auch Trainings statt.



Müllsammelkinder an einer Kontaktstelle.

Ende 2006 wurden die Mietverträge für beide Zentren nicht verlängert, und die Vereinbarung mit der Stadtverwaltung über das Pilotprogramm wurde beendet. Dies zwang den Projektträger zur Verlagerung seiner Aktivitäten in zwei Außenbezirke von Phnom Penh.

Die NRO versuchte den gleichen Ansatz der Müllsammlung und -trennung und Kompostierung in den beiden Bezirken wie in der

Innenstadt. Das Pilotprojekt in der Stadt basierte jedoch auf einer Vereinbarung mit der Stadtverwaltung, die die Kosten für die Müllabholung bei den Haushalten erhob. Der Ansatz scheiterte in beiden Außenbezirken, weil einerseits die lokalen Autoritäten ihn nicht ausreichend unterstützten und weil andererseits die Anwohner nicht bereit waren, Geld für die Müllabfuhr zu bezahlen. Eine begleitende Bewusstseinskampagne fand nicht statt.

Die andere Komponente beinhaltet die Organisation der Bevölkerung zur Durchführung von kleinen Infrastrukturverbesserungen. Zusätzlich betreut das Projekt Müllsammelkinder im Alter von 6-18 Jahren an insgesamt 14 Kontaktstellen. Die Treffen mit den Kindern dauern jeweils ca. 45 Minuten einmal pro Woche. Dabei geht es vor allem um Hygieneerziehung, Lesen, Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Wunden und Verpflegung der Kinder.

► Kurzfassung einer in 2010 durchgeführten Evaluierung

Der Projektträger betreibt ein genaues Monitoring seiner Aktivitäten, doch fehlt es an einem Wirkungsmonitoring. Die Abläufe im Projekt sind formalisiert, teilweise auch überreglementiert.

Ziele der Evaluierung und methodisches Vorgehen

Da der Projektträger eine weitere Förderung beantragen wollte, ging es vorrangig um eine Bewertung der bisherigen Maßnahmen und ihrer Wirkungen. Dabei sollten vor allem die Aspekte Relevanz, direkte und indirekte Wirkungen, Effizienz und Nachhaltigkeit sowie Veränderungen des Arbeitsumfelds untersucht werden.

Die Evaluierung wurde von zwei Gutachter/-innen (deutsche Expertin und Khmer Consultant) durchgeführt. Die Gutachter führten intensive Gespräche mit den für die einzelnen Komponenten verantwortlichen Projektmitarbeiter/-innen, mit mehreren staatlichen Stellen, mit anderen NRO und mit den Betroffenen selber. Insgesamt wurden sieben Fokusgruppendifkussionen mit 28 Personen und 43 Kindern durchgeführt. Zum Ende der Mission stellte das Team seine Ergebnisse den Projektmitarbeiter/-innen vor und die Herausforderungen wurden gemeinsam diskutiert.

Festgestellte Wirkungen

Die Wirkungen des Vorhabens sind begrenzt, da das Pilotprojekt mit der Stadtverwaltung über das Müllsammeln, -sortieren und die Wiederverwertung in der Innenstadt von Phnom



Eine Frauengruppe beim Recyclingtraining.

Penh beendet wurde. Für zwei Jahre (2004-2006) bezogen 27 Müllsammeler/-innen ein gesichertes, wenn auch niedriges Einkommen von 50,- USD/Monat. In den Außenbezirken funktionierte der Ansatz ebenfalls nur für die begrenzte Zeit von 1,5 - 2 Jahren, solange die NRO die Maßnahme unterstützte. Eine Nachhaltigkeit besteht deshalb nicht.

Einige Infrastrukturmaßnahmen, vor allem in der Anfangszeit in der Innenstadt, sowie Trainingsmaßnahmen und

regelmäßige Treffen wurden durchgeführt, jedoch konnte insgesamt kein „Empowerment“ bei der Zielgruppe festgestellt werden. Es besteht eher eine „Überfütterung“ der Bewohner durch die zahlreichen NRO.

Eine Gruppe von 45 Frauen (von 175 ausgebildeten) produziert heute noch Souvenirartikel aus recyceltem Material (Papier und Plastik). Ihr Einkommen ist allerdings gering, und sie sind völlig abhängig von der NRO, die die Waren vermarktet. Es mangelt an einer Vielfalt an Produkten, neuen Designs und einer Vermarktungsstrategie.

Das Programm für die Kinder hat nur einen beschränkten Wirkungsgrad, da die Kontakte mit den Kindern (45 Minuten einmal pro Woche) zu kurz sind. Ein Ziel der Komponente war es, die Kinder wieder in die Schule zurückzubringen. Die meisten der Kinder sind aber schon in der Schule, und fast alle werden durch andere (NRO-) Programme diesbezüglich intensiver betreut.

Die Relevanz des Projektes ist in der derzeitigen Durchführung als eher niedrig zu bezeichnen. Das Thema der Mülltrennung und Kompostierung hingegen ist als solches sehr relevant, denn der Müll nimmt zu, und es besteht kaum ein Umweltbewusstsein unter der Bevölkerung.

Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen

Eine Fortsetzung des Projektes in seiner jetzigen Form wird nicht empfohlen. Stattdessen sollte der Projektträger seine Komponenten überprüfen und sich auf das Wesentliche konzentrieren. Eine Kooperation mit staatlichen Stellen ist eine wesentliche Voraussetzung für ein Gelingen. Es fehlt derzeit an einer Kampagne, die über Mülltrennung in den Haushalten, Wiederverwertung und Kompostherstellung aufklärt, sowie an einem Curriculum und Unterrichtsmaterial zu diesem Thema an den Schulen.

Dr. Gisela Burckhardt

Follow-up (MISEREOR)

MISEREOR hat die Zusammenarbeit mit dem Projektträger zum Ende der laufenden Projektphase beendet und den eingereichten Folgeantrag abgelehnt. Eine weitere Förderung wäre allenfalls dann gerechtfertigt gewesen, wenn es seitens des Projektträgers die Bereitschaft und Fähigkeit zu weitreichenden konzeptionellen und organisatorischen Veränderungen gegeben hätte. Beides war jedoch weder in dem Neuantrag noch in einem persönlichen Debriefing-Gespräch zwischen MISEREOR-Mitarbeitern und den Projektverantwortlichen vor Ort erkennbar.